

# Dem durchgehenden Ruinaulta-Wanderweg einen Schritt näher

Das Parlament der Regiun Surselva genehmigte letzten Mittwoch den regionalen Richtplan für die Rheinschlucht und ermöglicht damit einen durchgehenden Wanderweg.



Die Ruinaulta soll ein durchgehender Weg erhalten. Der vom Regionalparlament genehmigte Richtplan sieht dies vor. Bild zVg

In. Dabei soll ein 400 Meter langer Tunnel im Abschnitt Ransun entstehen. Die Umweltorganisationen verlangen dies und lehnen die durchgehende offene Führung kategorisch ab. Jacqueline von Arx, die Geschäftsführerin von Pro Natura Graubünden sagte kürzlich: «Wir haben einige Male nachgegeben. Jetzt ist Schluss.» Der Regio-

nalvorstand sieht es allerdings anders und erachtet einen Eingriff als machbar. Der Wanderweg entsteht im erwähnten Abschnitt entlang der Bahnlinie. Der genehmigte Richtplan enthält Massnahmen zum Schutz der Natur, ein Konzept für die Führung der Besucher und eine Überwachung der sensiblen Orte.

Die Ruinaulta gilt als eine der grossartigsten Landschaften der Alpen. Die wilde Schlucht soll auch touristisch erschlossen werden. Das wollen die Anrainergemeinden. Von 2009 bis 2014 wurde die Machbarkeit eines durchgehenden Wanderweges geprüft. Ein durchgehender Weg ohne Tunnel scheiterte. An der Sitzung kritisierte der Parlamentspräsident am Dienstag die Umweltschutzorganisationen. Die Verhinderungspolitik sei einer Demokratie nicht würdig, sagte Kevin Brunold. In die gleiche Kerbe schlug kürzlich Gallus Cadonau. Er ist selber Geschäftsführer der Umweltorganisation Greinastiftung und Mitglied der Arbeitsgruppe des Vereins Ruinaulta. Er nannte die Drohung der Umweltschutzorganisationen mit dem Verbandsbeschwerderecht einen Missbrauch. Ein Teil der Finanzierung für den Bau des Wanderweges ist bereits gesprochen. Die Gemeinden werden 1,3 Millionen beitragen. Der vom Regionalparlament genehmigte Richtplan geht an die Regierung.

## Reserve von 14 Millionen

Das Regionalparlament genehmigte den Jahresrapport und die Rechnung 2014. Mit der Kehrrechtbewirtschaftung hat die Regiun Surselva erneut eine Reserve von einer halben Million gemacht. Diese Reserve ist nun auf 14 Millionen angewachsen. Wie der Geschäftsführer Duri Blumenthal betonte, können die dritte und vierte Etappe der Deponie in Plaun Grond realisiert werden, ohne die Gemeinden zu belasten.

Zu guter Letzt beschäftigte sich das Regionalparlament auch mit sich selbst und genehmigte die Vereinbarung bezüglich der Auflösung und der Überführung in die neue Organisation Regiun Surselva. Die neuen Strukturen treten 2016 in Kraft.